

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 70. Montags den 17. Juny 1822.

Bekanntmachung,
betreffend das Heiraths-Cautions-Normale in der Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Armee §. 25. und §. 42.

Das Heiraths-Cautions-Normale in der Kaiserlich Königlichen Oesterreichischen Armee setzt fest:

§. 25. Jede Verehelichung ohne vorhergegangene förmliche Erlaubniß des zu ihrer Ertheilung geeigneten Chefs ist durchaus ungültig und nichtig. Ueberdies ist derjenige, welcher auf diese Art eine Heirath schließt, unausweichlich zu entlassen, und gegen die Mitbefangenen nach Umständen und nach Maaß ihrer Schuld vorzugehen. Die obligate Mannschaft hingegen ist für die Uebertretung dieses Verbots kriegsrechtlich, in Folge der bestehenden Gesetze zu behandeln und

§. 42. Auf eben die nämliche Art sind alle, durch Kriegsgefangene oder Deserteurs während ihres Ausbleibens im Auslande geschlossenen Ehen als ungültig zu erklären und zu trennen, und es kann nur bei den ersteren, wenn besondere rücksichtswürdige Gründe dafür sprechen, und erweislich vorkommen, eine Ausnahme Statt finden, auf welchen Fall die betreffenden Chefs zu einer abermaligen Trauung die Erlaubniß zu ertheilen haben.

Da auch Königl. Preuß. Unterthanen durch diese Vorschriften auf eine für sie nachtheilige Art, insbesondere bei Abschliessung einer Ehe, mit einem Kaiserlich Oesterreichischen Deserteur selbst dann betroffen werden können, wenn derselbe sich in den hiesigen Landen niedergelassen und länger als ein Jahr darin aufgehalten haben sollte (conf. §. 145. lit. 1. Theil 2. des Allgemeinen Landrechts) so wird, um dieses so viel als möglich zu verhüten, der oben stehende Inhalt der Kaiserlich Königlichen Oesterreichischen Heiraths-Cautions-Normale hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Breslau den 10ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Da mit dem nächsten Monat Julius die Lehrzeit von 2 Jahren in dem hiesigen Königlichen Seminarium für protestantische Schullehrer zu Ende geht, so können sich diejenigen, welche in dieser Anstalt sich zu Schul-Aemtern vorbereiten wollen, den 29sten Juli d. J. früh um 6 Uhr hierselbst im Seminarium zur vorläufigen Prüfung melden. Ein jeder hat sein Taufzeugniß

und ein Zeugniß über sein bisheriges sittliches Verhalten von dem Geistlichen der Parochie, worin er sich aufgehalten, mit zu bringen, die Aufnahme ins Seminarium aber nur dann zu hoffen, wenn er das 17te Jahr erreicht hat und gut vorbereitet befunden wird.

Breslau den 10ten Juny 1822.

Königl. Seminarium für Schullehrer evangelischer Konfession.

Bekanntmachung.

Der Wiederaufbau der evangelischen Pfarrkirche zu Eilftausend Jungfrauen ist nunmehr so weit gediehen, daß das Gebäude unter Dach steht. Die Mittel zur Fortsetzung des Baues sind aber erschöpft, und wir sehen uns daher genöthigt, unsre gute Bürger- und Einwohnerschaft noch einmal um milde Beiträge hierzu freundlich anzusprechen. Mit Erlaubniß der Königlichen Hohen Ministerien, werden wir den 18ten dieses Monats und die nächstfolgenden Tage eine allgemeine Haus-Collecte in Stadt und Vorstädten durch die Herrn Bezirks-Vorsteher, denen sich Einer der Herrn Stadtverordneten jedes Bezirks anschließen wird, abhalten lassen. Sie sind beauftragt, die Beiträge sogleich in Empfang zu nehmen und den mildthätigen Geschenkgebern eine Liste zur Eintragung ihrer Beiträge vorzulegen.

Möge unser Vertrauen zu dem so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn der guten Breslauer durch recht reichliche Gaben auch bei dieser Gelegenheit gerechtfertigt werden!

Breslau den 12ten Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 13. Juny.

Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Staats-Minister, Freiherrn v. Plessen, die Insignien des ihm schon früher ertheilten Rothen Adler-Ordens erster Klasse in Brillanten; dem Großherzoglichen General-Major v. Both, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem General-Major v. Boddien, General-Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, den St. Johanniter-Orden und zwar in Brillanten, und dem Leibarzt Sr. Königl. Hoheit, Geheimen Medizinal-Rath, Doctor Sachse, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben, mittelst Allerhöchstselbst vollzogenen Patents, den bisherigenRegierungs-Assessor v. Massenbach zu Potsdam zum Regierungs-Rath und Justitiarius bei der Regierung daselbst zu ernennen geruhet.

Wien, vom 11. Juny.

Am 3ten d. M., in der sechsten Morgenstunde, wurden Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Vice-Königin zu Mailand von einer Prinzessin glücklich entbunden. Nach den bis zum 5ten reichenden Berichten befand sich sowohl die erlauchte Wöchnerin als die neugeborne Prinzessin so wohl, als die Umstände es möglich machen.

Nürnberg, vom 7. Juny.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael wird, wie man hier glaubt, diesen Sommer in die böhmischen Bäder gehen, und von dort aus bei seiner durchlauchtigsten Braut zu Stuttgart einen Besuch abstatten.

Vom Mayn, vom 7. Juny.

Wie man hört, soll der längst erwartete Bericht der Central-Untersuchungs-Commission in Mainz bei der hohen Bundesversammlung eingetroffen seyn.

Nach bestimmten von München eingetroffenen Nachrichten hat der Prinz Karl von Baiern den König um seine Entlassung als General-Commandant zu München gebeten.

Aus Basel wird berichtet, daß die Regierung durch Gründe sehr delicater Art bestimmt, die förmliche Aufnahme derjenigen geflüchteten Ausländer, welchen sie neuerdings Lehrstellen an der Universität Basel übertragen hatte, als Professoren vor der Hand noch ausgesetzt hat.

Paris, vom 4. Juny.

Heute zur gewöhnlichen Zeit und mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten wurde die diesjährige Sitzung der Kammern eröffnet. Se. Maj. der König hielten folgende Rede, die mit dem größten Enthußasmus aufgenommen wurde:

„Meine Herren! Die seit langer Zeit anerkannte Nothwendigkeit, die Administration der Finanzen von den provisorischen Maaßregeln zu befreyen, zu denen bisher die Zuflucht genommen werden mußte, hat Mich bestimmt, die Epoche Ihrer Zusammenberufung dies Jahr früher eintreten zu lassen. Ich habe bei diesem neuen Opfer, das Ich von Ihnen verlange, auf den Eifer und die Ergebenheit gerechnet, die Sie mir so oft bewiesen haben. Die Vorsehung erhält uns das Kind, das sie uns geschenkt hat. Es ist süß für Mich, die Hoffnung zu hegen, daß sie es erkoren hat, die Unfälle und das Unglück wieder gut zu machen, die Meine Familie und Mich betroffen haben. Ich freue mich Ihnen anzukündigen, daß Ich mit den fremden Mächten fortwährend in den freundschaftlichsten Verhältnissen stehe. Bei der tagtäglich zwischen meinen Verbündeten und Mir verabredeten Bemühungen, um dem Jammer, der auf dem Orient lastet und die Menschheit betrübt, ein Ziel zu setzen, hat eine vollkommne Uebereinstimmung geherrscht. Ich nähre die Hoffnung, die Ruhe in jenen Gegenden wieder emporblühen zu sehen, ohne daß ein neuer Krieg das Unglück derselben noch vermehre. Die Seemacht, welche Ich in der Levante unterhalte, hat durch den Schutz, den sie meinen Unterthanen gewährt, und die Hülfe, welche sie den Unglücklichen geleistet hat, und deren Dank der Preis unsrer Sorgfalt gewesen ist, ihre Bestimmung erfüllt. Ich habe die Vorsichtsmaaßregeln aufrecht erhalten, wodurch die Seuche, die einen Theil Spaniens verheerte, von unsern Grenzen entfernt worden ist; die jetzige Jahreszeit gestattet nicht, dieselbigen zu vernachläßigen, und Ich werde sie noch so lange bestehen lassen, als die Sicherheit des Landes es erforderlich macht: blos Haß hat in den Maaßregeln, die Ich genommen, einen Vorwand finden können, Meine Absichten zu entstellen. Unsinnige Versuche haben auf einigen Puncten die Ruhe des Reichs gestört; allein sie haben nur dazu gedient, den Eifer der Beamten und die Treue der Truppen glänzend an den Tag zu bringen. Wenn eine kleine Anzahl von Leuten, der Ordnung feind, mit Verzweiflung unsre Institutionen an Stärke gewinnen, und Meinem Throne eine neue Stütze gewähren sieht, so bekennt sich Mein Volk nicht zu ihren verbrecherischen Plänen, und Ich werde nicht dulden, daß man ihm gewaltsam die Güter entreiße, deren es genießt. Unglücksfälle, die nur zu wahr, obgleich durch die Furcht übertrieben worden sind, haben die Departements, die an die Hauptstadt gränzen, schwer betroffen. Die Wohlthätigkeit des Staats und Einzelner haben diese Verluste gemildert. Die Thätigkeit der Bewohner hat Vorkehrungen getroffen, diesen Unglücksfällen ein Ziel zu setzen; die Obrigkeit hat den Eifer derselben unterstützt, die Gerechtigkeit wird die Schuldigen bestrafen. Der wahre Stand der rückständigen Schuld ist endlich bestimmt ausgemittelt und soll ihnen vorgelegt werden. Diese Last, die in Zeiten entstanden ist, die glücklicherweise weit hinter uns liegen, und die durch die Liquidation in ihrem ganzen Umfange bekannt geworden ist, verzögert dieses Jahr noch, so innig leid mir es auch thut, zum Theil die Verbesserungen, deren die verschiedenen Zweige der Staatsabgaben fähig seyn werden. Die bereits errungenen Vortheile müssen uns ermuthigen, vereint dahin zu streben, dieselben aufrecht zu erhalten und zu vermehren. Ich rechne darauf, daß Sie mir in unserm schönen Lande die Wohlfahrt werden bleibend erhalten helfen, welche die Vorsehung demselben aufbewahrt hat; das wünscht Mein Herz; darauf ist jeder Augenblick Meines Lebens gerichtet; das ist die tröstende Hoffnung, welche das Andenken an Meine Leiden mildert und den Gedanken an die Zukunft verschönert.“

Der Vicomte de Castelbajac ist von Sr. Majestät zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst ernannt worden. Bekanntlich wurde er erst vor einigen Tagen zum Director der Gestüte und des Ackerbaues erhoben, nachdem die Administrations-Zweige, welche sich auf letzteren bezogen, vom Ministerium des Innern getrennt worden sind. Der Gestütsrath (conseil des haras) wird in Zukunft aus einem Director, 4 General-Inspectoren und einem Secretair bestehen.

In Bezug der Nachricht, daß der Herzog von Dalberg rc. ihre Entlassung erhalten, sagt

der heutige Courier: „Man versichert bloß, daß der Herzog von Dalberg, Marquis Dessolle und Graf Molé ihren ganzen Gehalt verloren haben und der des Marquis von Jaucourt sehr beschnitten worden ist. Während diese Maaßregel Männer trifft, die 1814 entweder als Mitglieder der provisorischen Regierung oder als Chef der Nationalgarde, sehr viel zur Restauration im Jahre 1814 beigetragen und seit der Zeit immer hohe Aemter bekleidet oder im Rath des Königs Sitz und Stimme gehabt haben, behalten der Abbé Herzog von Montesquion und Graf Ferrand ihren Gehalt, und es soll im Werke seyn, auch den Herzogen von Narbonne und Laval, so wie dem Hrn. de Bonald Gehalte zu ertheilen, die neuerdings zu Staatsministern ernannt worden sind. Allein jene Männer haben 1817 mit dem ganzen Gewichte ihrer Erfahrung und ihrer Talente das Wahlgesetz; 1818 das Recrutirungsgesetz unterstützt und 1822 die Preßgesetze bestritten. So etwas kann durch keine geleistete Dienste in Vergessenheit gebracht werden, und das werden sich die Herren Montesquion, Ferrand ꝛc. ꝛc. nie vorzuwerfen haben.

Ein am 9ten v. M. in 145 Tagen aus Manila in Vigo angekommenes Schiff hat die offizielle Correspondenz aus den Philippinischen Inseln überbracht. Es erhellet daraus, daß in allen Districten, wo die epidemische Krankheit nachgelassen hatte, die neue spanische Constitution mit vielem Jubel angenommen worden ist.

London, vom 1. Juny.

Im Unterhause überreichte am 30sten v. M. Herr St. Wortley eine Bittschrift von den Tuchfabrikanten in Yorkshire um Zurücknahme des Zolls auf fremde Wolle. Die Abgabe, sagte Hr. W., hat ihren Zweck, den Preis der inländischen Wolle zu heben, nicht erreicht, aber wohl den Fabrikanten von fremden Märkten verdrängt, da er wegen Theurung der inländischen Wolle nicht Schritt halten kann mit ausländischen Fabrikanten.

Die Abberufung des russischen Gesandten Ritters Poletica, von Washington, hat einige Besorgnisse erregt, da sie wie eine Folge der russischen Erklärung anzusehen ist, daß die nordwestliche Küste von Amerika bis zum 51sten Grade als zu Rußland gehörig anzusehen sey. Doch stimmen alle nordamerikanischen Journale darin überein, daß, so mächtig auch Rußland in Europa und Asien sey, Nordamerika von dieser Seite wenig oder nichts von jener Macht zu besorgen habe, besonders wenn das Etablissement am Ausfluß des Columbiastromes erst eingerichtet und auf einen guten Fuß gebracht seyn werde. Amerika, welches zweimal der englischen Seemacht siegreichen Widerstand geleistet, habe nicht Ursach, sich vor der russischen Seemacht, besonders in so entlegenen Meeren zu fürchten.

Die Times bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß die beiden jüngsten Seemächte (Rußland und Nordamerika) sich um den Besitz des ganzen nördlichen stillen Meeres streiten und daß die älteste Seemacht (England) dem Streite ruhig zusieht.

Madrit, vom 25. May.

Se. Maj. der König hat die Bildung eines Heeres von 30,000 Mann befohlen. 10,000 sollen unter den Befehlen des Generals Ballesteros nach Catalonien; 10,000 unter Marquis d'Alazan nach Aragon gesendet werden und die übrigen 10,000 unter Espoz-y-Mina die baskischen Provinzen besetzt halten.

Gestern haben die Cortes in außerordentlicher Sitzung den Entwurf einer Adresse an Se. Majestät über den Zustand des Vaterlandes genehmigt. Sie verlangen darin, daß gegen die Thätlichkeiten und Umtriebe der Verfassungsfeinde mit mehr Nachdruck und Schnelligkeit verfahren, die Nationalmiliz im ganzen Königreiche sogleich vermehrt und bewaffnet, die stehende Armee organisirt werde; daß Se. Majestät jeder auswärtigen Regierung, die, unmittel- oder mittelbar, sich in unsere einheimischen Angelegenheiten mischte, wissen ließen, daß die Nation nicht im Fall sey, sich Gesetze vorschreiben zu lassen und ihren König und ihre Freiheit zu vertheidigen wissen werde; daß die Beamten, welche ihre Functionen überschreiten, unterdrückt, die Factionisten ausgerottet, die fanatischen Geistlichen bestraft werden möchten u. s. w.

Bei der vorgestrigen zweiten Lesung des Gesetzentwurfs zur schnelleren und wirksameren Bestrafung der Factionisten, ist zur Freude aller Billiggesinnten derselbe mit 82 gegen 41 Stimmen verworfen; auf Antrag eines Mitgliedes aber beschlossen worden, daß die Spe-

cial-Commission andre Vorschläge zur Dämpfung der Unruhen in Catalonien machen soll.

Die Cortes haben beschlossen, daß die Regierung in acht Tagen Auskunft geben solle, warum nicht wirksamer für die Schützung unsers Handels zur See gesorgt werde.

Es heißt, die Regierung verlange von der Französischen die Auslieferung des Banden-Hauptmanns Armengal und seiner vierzehn Genossen, die den Obersten Eruchaga ermordeten.

Vorgestern hat es Raufereien zwischen der königl. Garde und den National-Garden gegeben und man spricht von zwei Todten und acht Verwundeten.

Allen ausländischen Verläumdungen zum Trotz dauert hier die erwünschteste Ruhe fort und die amtlichen Nachrichten aus Catalonien melden, daß die Insurgenten auf mehreren Stellen zugleich geschlagen worden sind. Unter anderm wird aus Lerida berichtet, daß sie sich in großer Anzahl in der starken Stellung von S. Eloi vertheidigen wollten, doch mit Verlust einer Anzahl Todter auseinander getrieben wurden. Aus Barcellona vom 16ten, daß sie in der Stellung von Espluga und der Bergenge von S. Cristina geschlagen wurden. Es scheint, daß die National-Miliz bei der Gelegenheit das Dorf Valbenai, das als Heerd des Aufstandes angesehen ward, verwüstet und auch besondere Strenge an den Meuterern, die ihr in die Hände fielen, ausgeübt habe. Wie sehr auch aus beiden Berichten hervorleuchtet, daß die Insurgenten sehr zahlreich waren, wiederholt doch der Landeshauptmann von Barcellona seine Versicherung, daß die Truppen, welche sich nun schon in Catalonien befinden, zur Herstellung der Ruhe hinreichend sind.

In Valencia hat das Volk wieder einmal Gericht über Elio oder auch ihn zu zerreißen begehrt und es sind, durch Schlägereien mit den Garnisonstruppen mehrere Menschen getödtet und verwundet worden; unter andern ist der Sohn des Marquis v. Rioflorido tödtlich verletzt.

Wie es heißt, gehen die canarischen Inseln damit um, sich für unabhängig zu erklären.

Das Königl. Carabinier-Regiment kostete jährlich 2,990,000 Realen zu unterhalten; ein gewöhnliches Cavallerieregiment nur 1,800,000 Realen (450,000 Fr.).

St. Petersburg, vom 25. May.

Sr. Maj. der Kaiser verlassen uns bestimmt am 28sten dieses, aber nur auf eine sehr kurze Zeit. Glaubwürdigen Angaben zufolge, würden Sr. Maj. schon am 14ten Juny wieder in unsrer Mitte seyn.

In den ersten Tagen dieses Monats starben fast an einem Tage auf ihren Landsitzen im Gouvernement Kurland, wo sie schon seit vielen Jahren von allen öffentlichen Geschäften zurückgezogen, sich aufhielten, zwey in unserer Monarchie einst sehr berühmte Staatsmänner: Fürst Platon Subow und Graf Pahlen, unter Kaiser Paul Militair-Gouverneur von St. Petersburg, letzterer in einem Alter von einigen achtzig Jahren. Von seinen fünf Söhnen befinden sich gegenwärtig noch drey in dem ausgezeichnetsten Wirkungskreisen des Staats, zwey als Generale in unsern Armeen und der dritte als Gesandter am Königl. Bayerschen Hofe.

Das gegenwärtige Haupt der Servier, der Fürst Milosch, hat alle Aeltesten des Volks in der Hauptstadt versammelt, und sie schwören lassen, den der Pforte geleisteten Eid nicht zu brechen, sich ihrer beabsichteten Entwaffnung aber aus allen Kräften zu widersetzen, die die ihnen verliehenen Privilegien völlig verletze.

Warschau, vom 4. Juny.

Se. Maj. der Kaiser und König hat vier neue Senatoren-Kastellane ernannt, den ehemaligen Kastellan Joseph Ossolinski, den gewesenen Appellationsgerichts-Präsidenten Simon Wiszniewski, den Landboten des Krakauer Kreises David Oebschelwitz, und den abgegangenen Landboten des Koniner Kreises Adam Bronikowski.

Ein heftiger Wind, der seit einigen Tagen anhaltend unsere Straßen mit Staubwolken erfüllt, vor denen man kaum einen Schritt weit sehen kann, hat neulich Unglück verursacht. Indem er ein Kind von 4 Jahren grade auf den Fahrweg schleuderte, ohne daß der Führer eines Miethwagens es bemerken konnte, geschah es, daß das arme Kind überfahren wurde und auf der Stelle todt blieb.

Krakau, vom 2. Juny.

Der Anführer einer Räuberbande, der den Namen Bieda (Noth) führt, und mit seinen Leuten in der Woywodschaft Sendomir viel Unheil anrichtete, ist eingefangen und in das

Gefängniß zu Checin gebracht worden. Mehr als 30 seiner Spießgesellen hatten ein gleiches Schicksal. Um die Zeit wurde durch die Zoll-Beamten ein nach Checin gehender Wagen angehalten, angeblich mit Talglichten, in der That aber mit Pulver beladen. Man meynt nun, die Führer des Wagens seyen gleichfalls von der Bande gewesen, und haben Stadt und Gefängniß in Brand stecken wollen, um in der Verwirrung ihre Genossen zu befreien.

Von der polnischen Grenze, vom 28. May.

Nach den Nachrichten, die von der im südlichen Rußland versammelten Heeresmacht uns zugehen, haben in deren Stellung bis jetzt keine weitern Veränderungen Statt gefunden. Das Hauptquartier des Generals der Infanterie, v. Sacken, Oberbefehlshabers der ersten oder Nordarmee, befindet sich fortwährend zu Mohilow am Dnieper; das des Generals der Kavalerie, Grafen von Witgenstein, Oberbefehlshabers der zweiten oder Südarmee, ist zu Tolozin in Podolien. Die auf dem rechten Ufer des Dnisters bis zur Grenze vom österreichischen Galizien in engen Kantonnirungen stehende Truppenmasse giebt man auf 100,000 Mann an. Es sind dies dieselben Korps der ersten und zweiten Armee, deren ursprüngliche Bestimmung nach Italien war. Auf dem linken Ufer dieses Flusses, in dem sogenannten Neu-Rußland, ist die Truppenzahl aber noch bei Weitem beträchtlicher. In Bessarabien steht das Corps des Generals Sabanief, das man auf 30,000 bis 36,000 Mann angiebt, und außerdem sind daselbst noch viele Kosacken, welche die am jenseitigen Ufer des Pruth stehenden Türken beobachten, um jede Verletzung der Grenzen zu verhindern.

Copenhagen, vom 4. Juny.

Morgen um 10 Uhr wird sich zum erstenmale seit der Genesung unsers verehrten Königs der Staatsrath bei Sr. Majestät versammeln. Dem Vernehmen nach dürften Se. Majestät am Ende der Woche den Hosenband-Orden zu empfangen geruhen.

Gestern Morgen reiseten Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden in einer Hof-Equipage, mit 6 Pferden bespannt und von einem Commando Husaren escortirt, von hier ab.

Neapel, vom 20. May.

Die Frau Herzogin von Floridia, Gemahlin des Königs, gab gestern Ihrer Majestät der Frau Herzogin von Lucca in der reitzenden Villa Floridiana ein Fest, in welchem Natur, Kunst und Geschmack sich die Hand boten, um es zu einem der herrlichsten zu erheben, welche je auf Neapels klassischem Boden gefeiert wurden.

Zwei Brüder Mangianetti (Katzenfresser) und Angelautonio Cosenza, Spießgesellen des getödteten Räuber-Anführers Vito Rizzieri, der Grausame genannt, sind in einem Gefechte mit der National-Garde geblieben; hiemit ist diese gefährliche Bande bis auf den letzten Mann ausgerottet worden.

Washington, vom 29. April.

Der Präsident hat dem Senat nachstehende Protestation des spanischen Gesandten gegen die Anerkennung der Unabhängigkeit der Süd-Amerikanischen Provinzen und die darauf ertheilte Antwort vorlegen lassen, woraus wir folgendes mittheilen:

Don Joaquim de Anduaga, spanischer Gesandter bey den Vereinigten Staaten, an den Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten, John Quinzy Adams.

Mein Herr! „Ich habe heute in dem National-Intelligencer die Bothschaft des Präsidenten gelesen, worin er die Anerkennung der Insurgenten-Regierungen im spanischen Amerika in Vorschlag bringt. Wie groß meine Verwunderung war, kann Jeder leicht beurtheilen, der Spaniens Betragen gegen diese Republik und die ungeheuren Aufopferungen kennt, welche dasselbe gemacht hat, um sich die Freundschaft derselben zu erhalten. In der That, wer konnte wohl erwarten, daß, als Lohn für Abtretung ihrer wichtigsten Provinz in dieser Hemisphäre, — für das Vergessen der Beraubungen, welchen Spaniens Handel von amerikanischen Bürgern erfahren, — für die Privilegien, welche ihrer Schiffahrt zugestanden wurden, und für so große Beweise der Freundschaft, als eine Nation der andern geben kann — wer konnte erwarten, sage ich, daß die executive Gewalt dieser Republick vorschlagen würde, den Aufstand der überseeischen Besitzungen Spaniens anzuerkennen? Und wird dieses Staunen nicht noch zunehmen, wenn man sieht, daß diese

Macht das zerstörende Beyspiel zu geben wünscht, die Rebellion von Provinzen zu sanctionieren, welche das Mutterland nicht beleidigt hat, Provinzen, denen es die Theilnahme an einer freyen Verfassung zugestanden, und auf welche es alle Rechte und Vorzüge spanischer Bürger ausgedehnt hat? Allein selbst zugestanden, daß die Moralität der Politik welchen müsse, in welchem Zustande befindet sich gegenwärtig das spanische Amerika, und wie sind die Regierungen desselben beschaffen, daß sie Anspruch auf Anerkennung machen können? Buenos Ayres ist in eine vollständige Anarchie versunken, und jeder Tag bringt neue Despoten hervor, die am folgenden wieder verschwinden. In Peru, das eine Armee von Rebellen erobert hat, steht eine andere spanische Armee vor den Thoren der Hauptstadt, die von einem Theile der Einwohner unterstützt wird. In Chili hält ein Einzelner die Gesinnungen der Einwohner unterm Druck und seine Härte prophezeiht einen schnellen Wechsel der Dinge. An der Küste der Terra Firma wehen gleichfalls spanische Fahnen und die aufrührerischen Generale liegen mit ihren eigenen Landesleuten in Steit, die lieber die Parthey einer freyen Macht ergreifen, als Sclaven eines Abendtheurers seyn wollten. In Mexiko ist gleichfalls keine Regierung vorhanden, und das Resultat der Fragen, welche die dortigen Oberbefehlshaber an Spanien erlassen haben, ist noch unbekannt. Wo sind denn nun jene Regierungen, welche anerkannt werden müssen, wo die Unterpfänder ihrer Selbstständigkeit, wo der Beweis, daß sich jene Provinzen nicht wieder mit Spanien vereinigen werden, da so viele Einwohner derselben es wünschen, und endlich, wer giebt den vereinigten Staaten das Recht, eine Rebellion, wozu kein Grund vorhanden, und deren Erfolg noch nicht entschieden ist, zu sanctioniren und für legitim zu erklären? Ob ich mich gleich über diesen unangenehmen Gegenstand noch weitläuftiger auslassen könnte, so halte ich es dennoch für unnütz, weil die Gefühle, welche die Botschaft in der Brust eines jeden Spaniers erregen muß, Ihnen nicht unbekannt seyn können. Es wird dem Könige ohne Zweifel sehr unangenehm seyn, wenn er diese so unerwartete Anzeige erhält, und ich halte es für meine Pflicht, in demselben Augenblicke, wo ich mich beeile, dieselbe Sr. Majestät mitzutheilen, zu protestiren, und ich protestire hiemit feierlich gegen die Anerkennung der erwähnten Regierungen in den sich im Insurrections-Zustande befindenden Provinzen von Süd-Amerika von Seiten der vereinigten Staaten, und erkläre, daß diese Maaßregel weder jetzt noch zu irgend einer ardern Zeit, das Recht, welches Spanien an diese Provinzen hat, im Geringsten verringern, benachtheiligen oder umstoßen, noch verhindern kann, daß Spanien alle die Mittel, welche in seiner Macht sind, anwendet, um jene Provinzen wieder mit seinen übrigen zu vereinigen."

Antwort.

„Mein Herr! Als ich die Ehre hatte, Ihr Schreiben vom 9. März zu erhalten, habe ich es unverzüglich dem Präsidenten vorgelegt der es reiflich erwogen und mich angewiesen hat, Ihnen in Erwiederung darauf zu versichern, daß es der ernstliche und aufrichtige Wunsch dieser Regierung ist, mit Spanien in den freundschaftlichsten Verhältnissen zu leben. Jedwede Frage, die sich auf die Unabhängigkeit einer Nation bezieht, begreift zwei Principien in sich, das Recht nämlich und das Thatsächliche. Ersteres hängt gänzlich von dem Entschlusse der Nation selbst ab, und letzteres geht aus der glücklichen Vollführung jenes Entschlusses hervor. Dies Recht ist nun kürzlich sowohl von der spanischen Nation in Europa, als auch von einigen der Länder auf der amerikanischen Erdhälfte in Ausübung gebracht worden, die seit 2 oder 300 Jahren als Kolonien mit Spanien verbunden waren. An den Zwistigkeiten, welche diese Revolution nach sich zogen, haben die vereinigten Staaten bedächtlich Theil zu nehmen vermieden, weil sie das Recht der betreffenden Nationen, ihre eigenen politischen Verfassungen aufrecht zu erhalten oder neu zu organisiren, respectirten, und wo der Streit mit den Waffen in der Hand geführt wurde, immer die strengste Neutralität beobachteten. Der Bürgerkrieg aber, in welchen Spanien vor einigen Jahren mit den Bewohnern seiner Kolonien in Amerika verwickelt wurde, hat jetzt, dem Wesen nach, aufgehört. Befehlshaber und Vice-Könige von Spanien selbst haben Tractate, die einer Anerkennung der Unabhängigkeit gleichkommen, mit der Republik Columbia, mit Mexico und mit Peru abgeschlossen, und in den Provinzen La Plata und

Chili hat seit Jahren keine spanische Macht existirt, die den Einwohnern jener Länder die von ihnen erklärte Unabhängigkeit streitig gemacht hätte. Unter diesen Umständen hat die Regierung der vereinigten Staaten, weit entfernt den Eingebungen einer in moralischer Hinsicht streitigen Politik zu folgen, einer höchst dringenden Pflicht nachgegeben und Nationen als unabhängige Staaten anerkannt, die, nach reiflicher Ueberlegung ihrer Ansprüche auf dieses Verhältniß, dasselbe gegen allen Widerstand, der gegen sie angewandt worden ist, oder werden konnte, aufrecht erhalten und festgestellt haben. Diese Anerkennung beabsichtigt keineswegs, irgend ein Recht Spaniens zu schwächen oder den Mitteln zu nahe zu treten, die Spanien noch jetzt geneigt oder im Stande seyn mag zu ergreifen, um jene Provinzen wieder mit seinen übrigen Besitzungen zu vereinigen. Es ist bloß Anerkennung bestehender Thatsachen und geschieht darum, um jene politischen und Handelsverbindungen mit den neu entstandenen Nationen regelmäßig herzustellen, zu deren gegenseitiger Aufrechthaltung civilisirte und christliche Völker moralisch verpflichtet sind. — Es ist nicht nöthig, mit Ihnen über die nähern Umstände von Thatsachen zu discutiren, in deren Hinsicht Sie ganz anders unterrichtet zu seyn scheinen, als die Vereinigten Staaten, und die ganz öffentlich bekannt sind, noch über die Schicklichkeit der Namen, die Sie den Bewohnern jener Provinzen geben. Ohne Zweifel wird Ihre Regierung binnen Kurzem die ganze Sache aus einem andern, richtigern Gesichtspunkte ansehen, und sie sowohl, als die andern europäischen Regierungen sich nach dem Beispiele der Vereinigten Staaten richten, deren Pflicht und Politik es, nach Ihrer Behauptung seyn sollte, jenen zu folgen. Die Wirkung des Beispiels einer unabhängigen Nation auf die Berathschlagungen und Maaßregeln einer andern kann nicht weiter gehen, als sie sich mit dem freien Willen der letzteren verträgt, und da die Vereinigten Staaten wünschen, daß man ihrem Beispiele nur so folge, so wollen auch sie dem Beispiele anderer Nationen nach keinem andern Grundsatze folgen. Die Vereinigten Staaten halten sich zuversichtlich überzeugt, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo alle mit Spanien befreundete europäische Regierungen und Spanien selbst, nicht allein der Anerkennung der Unabhängigkeit von Süd-Amerika beypflichten, sondern ebenfalls der Meynung seyn werden daß nichts mehr zur Wohlfahrt und zur Glückseligkeit Spaniens beitragen wird, als wenn diese Anerkennung allgemein seyn wird. Genehmigen Sie, mein Herr, gütigst die Versicherung meiner hohen Achtung. Washington, den 6. April 1822.

(Unterz.) John Quincy Adams.

Alexandrien, vom 24. April.

Seit einigen Tagen befinden sich hier drei türkische Fregatten, um die von dem Pascha gegen die Griechen begehrten Truppen aufzunehmen. Auf die Nachricht begab sich der Pascha sofort von Kairo hieher. Es verbreitete sich das Gerücht, er sey abberufen und zum Pascha von Morea oder Candien ernannt, welches die allgemeinste Bestürzung erregt hat und, wenn es sich bestätigte, alle Franken und die meisten Griechen vermögen würde, Aegypten auf der Stelle zu verlassen. Zwar würde Mehemed-Pascha ungeachtet jener Ernennung wohl nicht aufhören, auch Pascha von Aegypten zu bleiben; man vermuthet aber doch, daß er die Vermehrung seiner Würden gar nicht annehmen und sich auf die Gefahren berufen werde, welchen Aegypten durch seine, wenn auch nur zeitweilige Entfernung ausgesetzt seyn würde. Die Vorstellung von seiner Entschlossenheit in dieser Hinsicht und die Bekanntschaft mit seinem festen und großen Charakter ist das einzige, was allgemein beruhigt, auch hofft man, daß der Diwan selbst seinen Plan aufgeben werde, wenn er erfahren wird, welche Wirkung sein Befehl auf die Einwohner Aegyptens hervorgebracht hat.

Kairo, vom 16. Januar.

Der Jahrestag der Ernennung des gegenwärtigen Pascha, als Statthalter von Aegypten, wurde durch ein prachtvolles Fest gefeiert, welches jedoch durch einen unangenehmen Zufall gestört wurde. Durch die Unvorsichtigkeit eines betrunkenen Verschnittenen wurde in dem Pallaste des Paschas eine Gardine angesteckt, und durch die schnell um sich greifende Flamme ein prachtvoller, in Paris verfertigter Thron in Asche gelegt, welcher 600,000 Franken gekostet hatte.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 70. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 17. Juny 1822.)

Schreiben aus Böhmen, vom 27. May.

Das Gerücht ist allgemein, daß in einigen Tagen der Graf v. Nesselrode mit einer Mission Sr. russisch-kaiserl. Majestät beauftragt, zu Wien eintreffen werde.

Schreiben aus Rußland, vom 10. May.

Die protestantische Geistlichkeit in Rußland war zeither manchen anonymen Angriffen und Verketzerungen ausgesetzt gewesen. Nach kurzer Ruhe treten jetzt zwei, ihrer Kirche mitverpflichtete Männer offenen Visirs in die Schranken, und suchen, jeder auf seine Weise, den Feind — Protestantismus genannt — niederzukämpfen. Insofern sie dabei keinesweges ein Oertliches, sondern das Allgemeine angreifen, wird ihr Beginnen für die gesammte protestantische Klerisei von Wichtigkeit. Der erste, zwar bejahrte, oft geschlagene, aber immer noch feuersprühende Feind ist — Dr. Feßler, Superintendent von Saratow. Er streitet für die endliche Zurückführung der lange verirrt gewesenen evangelischen Gemeinde aus der Wüstenei eines licht-, kraft- und salbungslosen Nationalismus (den die Löffler, Henke u. a. m. hervorgerufen haben sollen) in das Heiligthum des alt-apostolischen Christenthums, dessen antik-lyrisch-pragmatischer Cultus an die Stelle des bisherigen vernünftelnden Götzen treten soll. Er übernimmt die Wiedergeburt der verheidnischten Generation seines großen Consistorialbezirks durch Verfügungen, wie unter vielen andern, folgende: „Der Genuß des Abendmahls wird den Stadtgemeinden viermal jährlich, den Landleuten so oft nur thunlich — vorgeschrieben. Wer dawider handelt, ist aus der Kirchengemeinschaft auszuschließen, ohne vorhergegangene öffentliche Kirchensühne nicht wieder aufzunehmen, und im Fall er inzwischen sterben sollte, ihm ein anständiges Begräbniß zu verweigern.“ — Nebenher frappirt auch eine Verordnung, wie diese: „Dem Prediger in der Beichte offenbarte Verbrechen, sie seyen noch so wichtig, soll derselbe Niemanden, selbst der ihn befragenden Regierung nicht entdecken — bei Verlust des Amtes.“ — Der zweite Gegner ist der Superintendent von Odessa, Bötticher; er denunziirt die protestantische Kirche geradesweges als eine Secte revolutionairer Neologen, Heuchler und Christus-Läugner, die des Staatenheils wegen unter polizeiliche Aufsicht zu nehmen sey; hält diese Kirche (vorläufig jedoch nur in Rußland) für einen abgefallenen Theil der orthodox-griechischen u. s. w. Die Nutzanwendung ist deutlich hingestellt; — daß man sie nicht auffassen werde, dafür bürgt der gerechte Sinn des Kaisers; immer aber bleibt noch zu erwarten, inwieweit diese Radikalen, oder richtiger, protestantischen Jesuiten, ihr Terrain behaupten werden. (Allgem. Zeitung.)

Türkei und Griechenland.

Noch nie waren die Nachrichten schwankender, sich widersprechender, als in den neuesten Blättern. Wer vermöchte aus folgenden Berichten das Wahre heraus zu finden! Es erhellt aus denselben: daß man selbst an Orten, die dem Schauplatz nahe liegen, so wenig Gewisses weiß, als hier; desto größer ist der Spielraum der Wünsche und Hoffnungen der Partheien, wobei man nie vergessen muß, daß, bei dem gänzlichen Stillschweigen der Höfe die Zeitungsnachrichten nur nach dem Zweck der Partheien geformte Gerüchte sind. Vergleicht man die neulich von uns mitgetheilten Ansichten der englischen Minister, mit den bekannten Foderungen Rußlands und den Aeußerungen in der oben mitgetheilten Rede des Königs von Frankreich: so darf man eben so wenig glauben, daß die Türken aus Europa vertrieben, als daß die Griechen der Rache derselben Preis gegeben werden.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 25. May.

Ein so eben aus Odessa an unsere Regierung hier eintreffender Courier bestätigt das früher erwähnte Seetreffen bey Chios zwischen der Griechischen und vereinten Türkischen Flotte und den Sieg der erstern. In unsern nächsten Zeitungen sehen wir hierüber den officiellen Details entgegen.

Odessa, vom 19. May.

Neuere Nachrichten aus Constantinopel vom 13ten d. melden kein Wort von dem angeblichen Siege der Griechen in den Gewässern von Scio. Dieses Gerücht gehörte demnach unter die frommen Wünsche, und scheint von Smyrna aus verbreitet worden zu seyn. Im Gegentheil fürchtete man, nach den letzten Berichten, für Samos ein ähnliches Schicksal, wie das, welches Scio betroffen. Ueber Griechenland ist nun der Stab gebrochen, bluthroth wird dessen Sonne untergehn, den künftigen Geschlechtern ein furchtbares Beispiel. Die Hülfe der mohamedanischen Perser, deren Schah gegen Mossoul vorrückt, kann Hellas nicht vom Untergange retten, und die Engländer werden die Beendigung der Insurrection in Morea schon zu beschleunigen wissen. — Den letzten Nachrichten aus Petersburg zufolge steht dort der Glaube an Frieden nun ganz fest.

(Nürnberg. Zeitung.)

Leipzig, vom 3. Juny.

Die Nachrichten aus dem Norden lauten eben nicht friedlich; man glaubt dort fortdauernd an den Krieg, weil er nicht zu vermeiden sey. Noch immer ist der Courierwechsel zwischen St. Petersburg und Paris häufig, und man schließt wohl nicht mit Unrecht auf wichtige Verhandlungen zwischen den Regierungen beider Staaten.

Frankfurt, vom 5. Juny.

Gestern hat ein angesehenes hiesiges Wechselhaus durch Staffette von Wien neue sehr günstige Nachrichten für die Erhaltung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte erhalten, was ein abermaliges Steigen der österreichischen Effecten und die Absendung mehrerer Expressen nach verschiedenen fremden Handelsplätzen zur Folge hatte. Das nämliche Handlungshaus hat an dem nämlichen Tage ein Geschenk von 1500 Gulden an die Armen gemacht.

London, vom 1. Juny.

Gestern ging in der City das Gerücht, daß die Russen über den Pruth gegangen wären, welches, obgleich sich keine Gewähr dafür anführen ließ, doch sehr nachtheilig auf die Fonds wirkte.

Hamburg, vom 10. Juny.

Die Elberfelder Zeitung meldet aus Corfu vom 9. May, als zuverläßige Nachricht, daß Napoli di Romania, alle Festnngen auf Candien und die Thessalischen: Patraziechi und Zeitun sich den Griechen ergeben hätten; nebst einer Fülle ähnlicher unzuverläßigen, wovon wir bis weiter die obigen denn auch noch nicht so bestimmt trennen wollen.

St. Petersburg, vom 31. May.

Hier ist aus Kronstadt in Siebenbürgen folgende Nachricht eingegangen: „Das Elend in Bukarest nimmt von Tage zu Tage immer mehr zu. Vorsätzlich an mehreren Orten angelegte Feuersbrünste sind an der Tagesordnung, und jedermann befindet sich in der bangsten Erwartung, aus Furcht, daß endlich auch diese Stadt das klägliche Schicksal wie Jassy treffen möchte, von welchem kaum der dritte Theil von den Feuersbrünsten gerettet worden ist. — Dem Bojar Tufano, welcher sich im Teleormanschen Kreise als Kreis-Hauptmann befunden, wurden in Bukarest 150 Schläge, für die Mißbräuche, die er auf eine Summe von mehr als 40,000 Lewok begangen haben sollte, auf die Sohlen gegeben, und drei Saptschi oder Einnehmer, die ihm dabei behülflich gewesen seyn sollten, wurden gehängt.“

Italienische Grenze, vom 5. Juny.

Zu Venedig hatte man die Nachricht erhalten, daß zwischen dem Pascha von Skutari und den Montenegrinern eine, von dem Erstern seit längerer Zeit her eingeleitete Verbindung zu Stande gekommen ist, deren nächster Zweck darin besteht, keinen türkischen Truppen den Eintritt ins nördliche Albanien zu gestatten. Er soll mit denjenigen türkischen Militair-Chefs in Bosnien, die seit einiger Zeit mit der Pforte zerfallen sind, und deren Befehle nicht mehr befolgen, in Einverständniß stehen. Uebrigens kann diese Verbindung zwischen den in diesen Gegenden gebietenden Pascha's und andern türkischen Häuptlingen höchstens nur als eine günstige Diversion für die Griechen betrachtet werden. Ein besonderer Umstand ist jedoch dabei merkwürdig, daß nämlich der Pascha von Skutari über sehr bedeutende Geldsummen verfügt, und diese auswärts her bezieht, demnach Unterstützung von Außen her erhält. Woher diese Geldsummen ihm zukommen, läßt sich eher errathen, als mit irgend einiger Zuverläßigkeit angeben. (Nürnb. Zeit.)

Von der Donau, vom 6. Juny.

Die dringenden Aufforderungen, welche die türkischen Befehlshaber von Seres und Salo-

nicht an die Pforte gerichtet haben, um Verstärkungen zu erhalten, haben ihren Zweck nicht verfehlt. Mehrere starke Truppenabtheilungen sind aus Romelien nach Macedonien aufgebrochen, um die dortigen türkischen Truppen zu verstärken. Es sind beinahe durchgängig Asiaten, auf deren Treue sich die Pforte zwar verlassen kann, die aber sehr undisciplinirt sind, und auf ihrem Marsch große Ausschweifungen verübt haben. Fernere Verstärkungen sind angekündigt, um die Pascha's in die Lage zu versetzen, ihre Verbindungen mit Chursid-Pascha bei Janina herzustellen, und durch Thessalien nach Livadien vorzurücken. Durch die bereits angekommenen Truppen ist Macedonien für die Pforte einstweilen erhalten und das hart bedrängte Salonichi gerettet worden. Die Türken haben nämlich die Offensive neuerdings ergriffen und die aus Thessalien vorgerückten grichischen Corps, so wie die macedonischen Insurgenten in mehreren Gefechten durch ihre Uebermacht geschlagen. Die Erstern haben sich in die Engpässe des Olympus zurückgezogen, wo sie fernere Verstärkungen erwarten, um neuerdings vorzurücken.

Vermischte Nachrichten.

Der Niederrheinische Courier meldet aus Darmstadt vom 24. May: „Das französische Douanen-Reglement, das empfindlich auf unsern Handel wirkt, hat eine merkwürdige Einigkeit in die süddeutschen Kabinette gebracht. Da wir jedoch nicht nur durch die Zölle jenseit des Rheins, sondern auch durch jene der mächtigsten Bundesstaaten leiden; so sind wir dadurch auf unsern wahren Zustand aufmerksam gemacht worden. In der Politik wie in der Heilkunde ist schon viel gewonnen, wenn man die Natur der Krankheit einsieht; dann findet sich auch wohl der Arzt und das Heilmittel.“

Am 29. May wurde in Helmstädt ein Erinnerungs-Fest der im Jahre 1575 gestifteten und im Jahre 1809 aufgehobenen Julius-Carls-Universität von mehreren Hunderten ihrer dankbaren Zöglinge gefeiert.

Der geistliche Stand zu Rom besteht aus 19 Cardinälen, 27 Bischöfen, 1450 Priestern, 1352 Mönchen, 1464 Nonnen und 331 Seminaristen. Die Bevölkerung dieser Hauptstadt beläuft sich jetzt überhaupt, die Juden eingeschlossen, auf 146,000 Seelen.

In Kiachta (russisch-chinesische Grenze) ist im Lauf des Februar d. J. für preußische Tücher, 552,569 Rubel an Werth, der Transito-Zoll nach China erlegt worden.

Bei meinem heutigen Abgange nach Köln am Rhein empfehle ich mich in das gütige Andenken meiner lieben Schlesischen Freunde, indem ich nochmals herzlich und innig für die vielen Beweise ihres freundschaftlichen Wohlwollens danke. Möchte es ihnen doch immer recht glücklich gehn.

Breslau den 16. Juny 1822.

A. v. Birckhahn, Prem. Lieutenant im 25sten Infant. Regmt. (1sten Rheinischen).

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben, beehre ich mich allen meinen verehrten Gönnern, Freunden und Verwandten, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Nieder-Kummernick den 15. Juny 1822.

v. Damnitz.

Am 10ten d. M. entschlief sanft unser einziges Kind im Blüthenkeim des Lebens; welches verehrten Verwandten und theilnehmenden Freunden mit tiefem Schmerzgefühl wir hochachtungsvoll anzeigen.

Alt-Lässig den 13. Juny 1822.

Gr. Matuschka,
K. K. Obr. Lieut. d. Cavallerie.
Babet Gr. Matuschka
geborne v. Woikowsky.

Entfernten Freunden und Verwandten machen wir bekannt, daß am 9ten Juny unser Vater, der seit dem Jahre 1810 in den Ruhestand versetzte Steuereinnehmer, Samuel Reiche zu Grünberg in einem Alter von 86 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Er genoß das seltne Glück, bis in das letzte Halbjahr seines Lebens seinen Trieb nach rastloser Thätigkeit befrie-

digen zu kömmen und starb eines überaus sanften Todes. Grünberg, den 11. Juny 1822.

J. D. C. Grempler, geborne Reiche.
S. G. Reiche, Prorector und Professor am Magdalenäum zu Breslau.

Das am 10ten d. an einem Schlagfluß im 75sten Jahre erfolgte Ableben des Hochwürdigen Herrn Kanonikus, emeritirten Erzpriesters und Pfarrers Joseph Kuschke, der an Verstand und Herz gleich vortrefflich, damit ächten Freundschaftssinn und Wohlthätigkeit verband, zeigt allen seinen auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst an

sein Amtsgehülfe Koschlig.

Wahren den 11. Juni 1822.

Den 9. Juny starb in den Armen seiner Eltern zu Hünern ein guter Sohn und fleißiger Jüngling August Siegismund Herrmann Hartmann, Schüler der 2ten Classe auf der Schule zu St. Elisabeth in Breslau, im 19ten Jahre seines Alters. Was auch immer seinen frühern Tod befördert haben mag, so ergreift solcher seine Eltern tief, deren Stütze er einst seyn wollte, und dazu die größte Hoffnung gab. Für ihren Schmerz können Sie nur Tröstung durch Gott erwarten, in dessen Hand unsere Schicksale stehen, — verschlossene Beruhigung sucht aber ein Freund des Entschlafenen in dieser hingebenden Theilnahme, und ein bleibendes Monument haben sich alle Diejenigen gesetzt, deren Güte so wohlwollend für ihn sorgte, und der nun als Schutzgeist über seine Wohlthäter wacht.

Gestern früh um halb 8 Uhr ist meine innig geliebte und redliche Gattin und meiner beiden Kinder vortreffliche Mutter, geb. Plaeschke, an Lungen-Lähmung in die Ewigkeit übergegangen, welches ich theuren Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ergebenst anzeige. Fürstenstein den 13. Juny 1822.

Fölkel.

Am 15ten dieses Monats Morgens um 8 Uhr starb plötzlich unser guter Vater, der Kaufmann Heinrich Balthasar Lösch, nach zurückgelegtem 84sten Jahre am Stickfluß und hinzugetretener Lungen-Lähmung. Verwandten und Freunden zeigen wir diesen unerwarteten und schmerzlichen Verlust, um eine stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Breslau den 17. Juny 1822.

Die hinterlassenen Kinder.

H. 24. VI. 12. I. F. u. T. □. I.

Theater.

Montag den 17ten: Die Geschwister. — Hierauf wird Herr Klengel vom Stadttheater in Hamburg eine große Arie von Generali mit Chor aus den Bachanten vortragen. Zum Beschluß: Die Entführung.

Dienstag den 18ten: Prolog zur Feier der Schlacht bei Belle Alliance, gedichtet von Herrn v. Holtei, gesprochen von Madame Unzelmann. — Hierauf: Heinrich IV. vor Paris, oder die Folgen eines Zweikampfs. Drama in 5 Akten, nach dem Englischen von Vogel. Die Musik hiezu vom Herrn Musikdirector Bierey.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 15. Juny 1822.		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	142¾
Hamburg . - Bco. .	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	151¼	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7. ¼	—
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	103⅜
Augsburg	2 M.	103⅚	—
Wien in W. W. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	105⅙	—
Ditto	2 M.	104⅙	—
Berlin	à Vista	100⅓	—
Ditto	2 M.	99⅙	—
Holländische Rand-Ducaten . .		97½	—
Kaiserliche dito		97½	—
Friedrichsd'or		115¼	115¾
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175	175¾
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		102	101¾
Ditto - 500 - . .		102½	—
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		105½	—
Banco-Obligationen		—	80
Churmärk. Obligationen . . .		63⅔	—
Dantz. Stadt-Obligations . . .		31	—
Staats-Schuld-Scheine		72¾	72¾
Lieferungs-Scheine		—	87
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		41⅚	41⅔

Lotterie zur Erbauung einer Rettungs-Anstalt für verlassene Mädchen.

(Mit Genehmigung der Behörden.)

In Westphalen ist zur Rettung armer, unglücklicher Kinder, welche ohne Unterhalt und ohne Unterricht in dem Wort Gottes, einem unvermeidlichen Verderben für sich und andere entgegen gehen, eine Anstalt unter der Leitung des Grafen Adalbert von der Recke zu Overdyck errichtet worden, die mit Gottes Segen schon nach dem im Jahre 1820 bei Bädeker in Essen im Druck erschienenen:

„Ersten Bericht der Gesellschaft der Menschenfreunde in Deutschland und Aufruf an alle, die das heilige Mitgefühl für fremdes Elend in ihren Herzen nähren, zur künftigen Mitwirkung, Matth. 18. V. 10. 11.

und nach spätern Anzeigen von bewährten Augenzeugen, einen sehr erfreulichen Fortgang gehabt hat. Milde Beiträge, theils in baarem Gelde, theils in Sachen von Werth, haben einen nicht unbedeutenden Fond zusammengebracht; mit ihm ist aber auch der Andrang von Hülfsbedürftigen immer grösser geworden, so dafs der Aufbau eines zweiten Hauses ins besondere für Mädchen zu ihrer Absonderung von den Knaben nothwendig wird. Zu diesem Zweck sollen nun jene Liebesgaben von Werth verloost und das Eingekommene dazu verwendet werden.

Schon haben sich mehrere freundliche Herzen zur Abnahme einer bedeutenden Anzahl von Loosen bereitwillig gefunden, und es ist der erste Grund zum neuen Hause gelegt worden; doch fehlt noch viel, dafs er vollendet werde. — Das Loos kostet 10 Silbergroschen und führt die bedeutende Ueberschrift:

„Was ihr einem dieser Geringsten thut, das habt ihr mir gethan!“

Allen Genossen seines Reiches sprach der Herr diese Worte, und es kann daher hier von provinziellen, absondernden Verhältnissen wohl nicht die Rede seyn. Sind wir doch alle Glieder seines Leibes, und hat wohl je einer sein eignes Fleisch gehasset? So möge denn der Herr aller Gnade dieses Unternehmen auch ferner segnen, so wie er es bis dahin gesegnet hat, und ein Glied dem andern Handreichung thun, nach dem Werke eines jeglichen Gliedes in seinem Maafse, damit der Leib wachse in seiner Selbstbesserung und das Alles in der Liebe. (Ephes. c. 4. V. 16)

Indem ich die Vertheilung der Loose mit Vergnügen übernommen habe, bitte ich Freunde und Gönner, für diesen schönen Zweck gütigst mitwirken und diese Anzeige möglichst verbreiten zu wollen. Das dafür zu lösende Geld werde ich an den Ort seiner Bestimmung richtig gelangen lassen. Breslau, im Juny 1822.

Der Buchhändler Josef Max.

Getreide=Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 15ten Juny 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 7 Sgr. 1 D'n. —	2 Rthlr. 4 Sgr. 8 D'n. —	2 Rthl. 2 Sgr. 3 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. 8 Sgr. = D'n. —	1 Rthl. 4 Sgr. 7 D'n.
Gerste	= Rthlr. 29 Sgr. 9 D'n. —	= Rthlr. 29 Sgr. 2 D'n. —	= Rthl. 28 Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 20 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. 18 Sgr. 8 D'n. —	= Rthl. 16 Sgr. 6 D'n.

(Oeffentlicher Dank.) Für die armen Abgebrannten in Klein=Lauden, Strehl. Kr. sind bei Unterzeichnetem eingekommen 1) vom Hrn. Pfeifer, Dominial=Besitzer auf Deutsch=Lauden 12 Rthlr. N. M. wozu dessen Hofgesinde 5 Rthlr. 20 Sgr. 6 D'n. N. M. beigetragen, für die Aermsten des Hofgesindes bestimmt; 2) vom Hr. Graf v. Stosch auf Manze 10 Rthl. Nom. Mze. und vom Herrn Major Freiherrn v. Saurma auf Sadewitz 10 Rthlr. Nom. Mze. 3) vom Herrn v. Gaffron auf Kunern bei Münsterberg 4 Rthlr. Court. nebst einem Paquet Leinwand. 4) Durch die Post von einem Ungenannten aus Reichenbach erhalten 2 Rthlr. Cour. Als Beiträge sind mir durch den Herrn Inspektor Knoll im reichen Hospital in Breslau, eingesandt vom Herrn Kaufmann Böhm 12 Sicheln und 4 Sensen; vom Herrn Kaufmann Salbach ein Päckchen mit verschiedenen Kleidungsstücken; v. H. E. 1 Rthlr. Court. Mze.; von einem Ungenannten 1 Rthlr. Court.; von einem Ungenannten 2 Rthlr. Court.; v. H. K. 2 Rthlr. Crout. Mze. Möge allen den Edlen, die zur Milderung der Folgen dieses traurigen Ereignisses, so liebreich und thätig beitrugen, das Bewußtseyn, Thränen der Unglücklichen getrocknet zu haben, belohnen; so wie diejenigen, welche noch gesonnen sind, sich mildthätig zu beweisen, demnach an genannten Hrn. Inspektor Knoll und an Unterzeichneten ihre Gabe einsenden, der im Namen der Abgebrannten hiermit öffentlich seinen Dank bezeiget. Großburg den 15. Juni 1822.

Biermann, Pastor.

(Steckbrief.) Verflossenen Dienstag den 4ten dieses Monats ist der Geschäftsführer der Galanterie= und Putzwaaren=Handlung seiner Mutter Louis Kolbe heimlich von hier entwichen, und hat angeblich seinen Weg nach Prag genommen. Da derselbe des Betruges und Diebstahls dringend verdächtig ist, so ersuchen wir daher alle respective Militair= und Civil=Behörden zu Hülfe Rechtens hiermit ergebenst auf den im nachstehenden Signalement näher bezeichneten Louis Kolbe zu invigiliren, ihn, wo derselbe sich betreffen läßt, zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten unter sicherer Begleitung an uns abliefern zu lassen. Breslau den 11ten Juny 1822. Die Criminal=Deputation des Königl. Stadt=Gerichts.

Signalement des Kaufmann Louis Kolbe: Religion, evangelisch; Alter, 25 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirne, gewölbt; Augenbraunen, blond; Augen, blaugrau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, blond; Kinn, rund; Gesicht, voll; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, untersetzt; Kennzeichen, keine.

(Bekanntmachung.) Nach Anzeige des reisenden Kammerjägers David Wachsmann aus Klein=Schmalkalden Churfürstenthum Hessen=Cassel, soll derselbe am 24ten v. M. zwischen 10 und 11 Uhr in dem Eichenwalde zwischen Karoschke und Heidewilxen, Trebnitzer Kreises, von 3 unbekannten Menschen angefallen, geknebelt und eines Büchsen=Ranzens und eines Quersackes gewaltsam beraubt worden sein. Seiner Beschreibung nach ist der Büchsen=Ranzen wie ihn gewöhnlich Jäger tragen, auch von dieser Größe, von braunem starken Kalbleder mit einem dergleichen breiten Riem welcher an 2 mit braunem Leder umwundenen Ringen hängt, über dem hintern Ringe ist der Riemen mit einer ovalen großen messingnen Schnalle versehen. Der Boden des Ranzens, von etwas starkem Leder, ist mit Zierrathen von grünem Leder versehen und alle Näthe dieses Ranzens sind mit weißem Leder vorgestossen. Vorn wo der Rinken zugestossen wird, ist derselbe mit grünem Leder oberhalb im Zickzack eingefaßt, und in der Mitte dieser Einfassung, welche etwas breiter ausfällt, befindet sich eine kleine Rundung von rothem Leder. Die Klappe dieses Ranzens ist ebenfalls mit grünem Leder eingefaßt und es befinden sich

darauf eingepreßte Zierrathen. Der Ranzen ist übrigens beinahe neu und mit weißer starker Leinwand gefuttert. In demselben sollen sich befunden haben 1) an baarem Gelde in einem starken grau Leinwandbeutel 200 Stück holländische Dukaten, circa 30 Stück Friedrichsd'or, worunter 6 doppelte und unter diesen ein doppelter Augustd'or. Ferner in einem rothgefärbten oben mit gelbem Fingerbreiten Rande versehenen Schaafledernen Beutel, welcher mitten durch ein weißledernes Fach in zwei Theile getheilt ist, an dessen einem Riemen ein messingenes Pettschaft, auf welchem zwei aufrecht stehende Löwen eingegraben, die einen über den Henkel mit einer Krone gezierten Korb halten. Unter diesen stehen die Buchstahen D. W. M. gegen 8 Rthlr. Cour. bestehend in 3 Rthlr. Stücken, ferner $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{12}$ Stück. 2) Ein paar grün tuchene Pantalons mit 2 von demselben Tuche aufgeworfenen schmalen Kanten. 3) ein Paar Pantoffeln von Stiefeln abgeschnitten. 4) 2 Bürsten, 1 Kleiderbürste und 1 Schuhbürste. 5) Zwei Haarkämme, wovon der eine von einem großen Frieseurkamm abgebrochen. 6) Ein Branntweinfläschchen von weißem Glas, viereckigt und ohngefähr $\frac{1}{4}$ Quart haltend. 7) Ein altes weißleinwandenes Schnupftuch. — Der Quersack ist von weißer Leinwand welcher ohngefähr $2\frac{1}{2}$ Elle lang ist und in der Mitte einen Einschnitt oder Schlitz hat. Darin soll sich an Wäsche und Kleidungsstücken befunden haben; 1) Eine Weste von grün melirtem Tuch mit dergleichen Knöpfen, mit starker grauer blaustreifigter Leinwand gefuttert. 2) Ein Paar weißleinwandne Unterbeinkleider. 3) ein weißleinwand Hemde mit polnischen Aermeln und Bändern. 4) ein weißbaumwollenes Halstuch mit weißen Kanten in der Mitte ein Loch welches mit Leinwand ausgebessert ist. — Der Hauptverdacht fällt auf 3 Handwerksburschen mit welchen der Wachsmann in Prausnitz im Gasthoff zur goldnen Sonne genannt, übernachtete, welche mit demselben getrunken und denen der rc. Wachsmann außer der Erzählung seiner Lebensverhältniße auch entdeckt haben will, daß er viel Geld bei sich führe. Sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden, fremden sowohl als hiesigen Departements werden hierdurch ersucht, und resp. beauftragt, vorkommenden Falls zur Ausmittelung dieses angeblichen Straßenraubes behülflich zu sein und uns von den etwa entdeckten sofortige Nachricht zu geben. Breslau den 12. Juni 1822.

Königl. Regierung. Erste Abrheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Preuß. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Landrechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des am 28ten August 1812 verstorbenen Landes-Aeltesten und Marsch-Commissarius Ernst Moritz v. Rosenberg-Lipinsky und dessen am 8ten Febr. 1814 verstorbenen Ehegattin Charlotte Leopoldine verwittwete von Rosenberg-Lipinsky, geborne von Koschenbahr, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 6ten Juny 1822. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagden auf den Feldmarken Rosenhayn, Polnisch-Steine, ferner die Felder der Colonie Thiergarten, so auf dem linken Oder-Ufer liegen, und ein Theil von Deutsch-Steine, sollen nach der Bestimmung der Königlichen Hochlöblichen Regierung, vom 1ten Septbr. c. an auf Sechs nach einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden; hiezu ist der Licitations-Termin auf den 1ten July c. früh um 10 Uhr in der Dienst-Wohnung des Unterförster Winkler zu Polnisch-Steine anberaumet. Der Zuschlag erfolgt nach eingeholter hoher Genehmigung, die Pachtbedingungen und nähere Bestimmung der Grenzen werden bei dem Termin bekannt gemacht. Scheidelwitz den 14ten Juny 1822.

Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß die zu Marlenau Rosenberger Kreises gelegene, den Johann Wollnyschen Erben gehörige, auf 212 Rthlr. 22 Sgr. Court. gewürdigte Colonie-Stelle, nebst 11 Morgen Acker und 1 Morgen Garten,

Land, Behufs Erbtheilung im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden in termino peremtorio den 8ten July c. a. Nachmittags um 2 Uhr in der Gerichts-Kanzellei zu Groß-Lassowitz verkauft werden soll, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige vorladet. Bierawa den 11ten April 1822.

Das Gerichts-Amt Groß-Lassowitz.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß das dem Johann Schymalla gehörige, zu Skorkau gelegene, auf 515 Rthlr. 2 Sgr. Court. gewürdigte Freibauerguth, im Wege der Execution auf den Antrag eines Personal-Gläubigers, öffentlich an den Meistbietenden in termino peremtorio den 9ten July c. Nachmittags um 2 Uhr in der Gerichts-Kanzellei zu Groß-Lassowitz verkauft werden wird; wozu Kaufslustige und Zahlungsfähige vorladet. Bierawa den 11ten April 1822.

Das Gerichts-Amt Groß-Lassowitz.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine über die sub Nros. 806. 1220. 2389. 25527. 31616. 31817. beim städtischen Leihamte versetzten Pfänder verloren gegangen; so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen beim hiesigen Stadt-Leih-Amte zu produziren und ihr etwaniges Eigenthumsrecht an selbige nachzuweisen oder zu gewärtigen, daß diese Pfänder den bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradiret und letztere dann für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 15ten Juny 1822.

Leih-Amts-Administration der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Bekanntmachung.) Neustadt in Oberschlesien den 31sten Mai 1822. Im Wege des freiwilligen Verkaufs- und wegen Ortsveränderungen, soll die in hiesiger Nieder-Vorstadt belegene Wald- und Schönfärberei an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Hierzu steht der Bietungs-Termin in der gesagten Schönfärberei den 1sten July c. der Zuschlags-Termin aber den 20sten August c. an. Dazu gehören zwei logeable Häuser — nebst einer wüsten Stelle — die Häuser erhalten alljährlich gegen ein geringes Erlege-Geld das sogenannte Hausrecht-Holz mit vier Kiefern Scheit- und zwei Schock Gebundholz nebst zwei Krautbeeten, und ist dabei ein Obstgärtchen befindlich — einer gut eingerichteten Färberei — nebst Küpe und Kessel, wobei bemerkt wird, daß diese Färberei dicht am Wasser belegen ist, und ist einstweilen zusammen auf 2200 Rthlr. Cour. veranschlagt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in gesagten Terminen zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, die näheren Kaufs-Bedingungen sind bei dem Gastwirth Wallechene in Kunzendorf noch vor dem Termine zu erfahren. —

Johann Offenhammer.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Kratzkauer Gütern $5\frac{1}{3}$ Meile von Breslau, $1\frac{1}{2}$ Meile von Schweidnitz stehen eine Anzahl Stähre (das Stück zu 12 Rthlr.) und einige 60 Mutter-Schaafe zum Verkauf.

(Anzeige von Bau-Materialien.) Mehrere Tausend Stück abgeputzte Mauer-Ziegeln, und Hohlwerke, so wie noch sehr brauchbare Thüren und Fenster, stehen zum Verkauf, bey

Ernst Chr. Geyder, Obergasse.

(Anzeige.) Bestellungen auf Putz werden angenommen und schnell und billig besorgt bei

Caroline Kolbe, Schweidnitzer-Straße in der Pechhütte.

Zu vermiethen) auch zu verkaufen ist eine in gutem Stande befindliche Jahrmarktsbaude. Das Nähere in der Kornecke beim Kürschner Herrn Hinsch.

Beilage zu Nro. 70. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 17. Juny 1822.)

(Subhastation.) Wir zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Kaufmann Ernst Wilhelm Speer das dem Holzhändler Carl Wilhelm Baatz zugehörige, auf dem ehemaligen Festungsterrain vor dem Ohlauer Thore gelegene Haus, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 8760 Rthlr. und zu 6 Procent auf 7316 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten, vom 6ten April d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 11ten Juny und den 16ten August, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Justiz-Rath Rhode, in unserm Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 8ten März 1822.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Boden zu vermiethen.) Von Johanni dieses Jahres an sollen in dem Hospital Bernhardin die beiden Böden No. 3. und 5. von neuem vermiethet werden und ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 22ten Juni dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr im gedachten Hospital angesetzt, an welchem Miethslustige zur Abgabe ihres Gebots hierdurch eingeladen werden. Der Hospital-Schaffner wird die beiden Böden zur Besichtigung vorher anweisen und die Bedingungen, welche dieser Licitation zum Grunde liegen, werden im Termin selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 10ten Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bau-Verdingung.) Der Bau eines neuen massiven Spritzenhauses in der Ohlauer-Vorstadt soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu steht auf Montag, den 24ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, ein Termin an, in welchem Entrepriselustige sich zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen. Breslau den 14ten Juny 1822. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) Der aus Lastowitz gebürtige, zuletzt zu Neuscheitnig wohnhaft gewesene und seit 4 Jahren verschwundene Tagearbeiter Gottlieb Brotemann wird auf den Antrag seiner hinterlassenen Ehefrau Elisabeth gebornen Ogrocken hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 18ten July c. Vormittags um 11 Uhr angesetzten Termine im unterzeichneten Amte auf dem Dohm hieselbst vor dem Herrn Assessor Grünig persönlich oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, sich über die von seiner Ehefrau gegen ihn angebrachten Beschwerden zu erklären, und das Weitere, im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß in contumaciam gegen ihn angenommen werden soll, als habe er seine gedachte Ehefrau böslicher Weise verlassen, und worauf die Ehe zwischen ihm und dersel-

ben getrennt, und der Letzteren die anderweitige Verehelichung nachgelassen werden wird. Gegeben Breslau den 7. März 1822. Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Edictal-Vorladung.) Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt Lublinitz ladet auf den Antrag seiner Geschwister, den Landwehrmann Lorenz Woitock, aus Lublinitz, welcher im Juny 1816 bei dem Königl. Preuß. 17ten Landwehr-Regimente, der Infanterie, im August 1816 aber, bei dem 9ten Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und in letzterer Periode zum Blokade-Corps vor Groß-Glogau versetzt, späterhin aber im Lazarethe zu Glatz gestorben seyn soll, und seit dem Jahre 1814 keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte den Geschwistern zugekommen, dergestalt vor: daß derselbe binnen 3 Monaten und spätestens in Termino den 6ten Februar 1823 Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzelley persönlich, oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten erscheine, oder im Ausbleibungsfalle gewärtige, daß er durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, und der Nachlaß seiner Eltern unter seine Geschwister getheilt werden wird. Lublinitz den 27. April 1822.

Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt Lublinitz.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Real-Gläubiger soll die, zu Reinerz sub No. 127. des Hypothequen-Buches, belegene Papier-Mühle, deren Ertrags-Werth von den Taxatoren excl. der Gebäude auf 26,040 Rthlr. 6 Sgr. 8 D'r., inclusive der Gebäude aber nach Abzug der nöthigen Reparaturen und Utensilien auf 39,749 Rthlr. 21 Sgr. 8 D'r. Courant, und zwar: a) das Fabriquen-Gebäude, mit dem Haupt-Werke auf 11,310 Rthlr. 15 Sgr. Crt.; b) das Nieder-Werk nebst Haber-Schneide und einem Mahl-Mühl-Gange auf 1864 Rthlr. Courant; c) das neu erbaute massive Keller-Haus auf 1610 Rthlr. 20 Sgr. Crt. gerichtlich gewürdiget worden ist, nebst allem Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden. Es gehört zu der gedachten Papier-Mühle 1) das Frey-Richter-Gut Pronnendorff, taxirt auf 9909 Rthlr. 9 Sgr. 4 D'r. Crt. 2) Die, an die Ignatz Sandmannsche Wirthschaft, und bis an die Bieberodorffer Grenze gehenden Aecker von 33 Morgen 105 □Ruthen, und Wiesen von 21 Morgen 100 □Ruthen, so wie 3) die, bei und hinter der Mühle gelegenen einzelnen Acker-Stücke von 10 Morgen 109 □Ruthen und Wiesen 5 Morgen 85 □Ruthen, nebst 3 Wohnhäusern, Gärten, Scheuer und Stallung, taxirt auf 3229 Rthlr. 7 Sgr. 8 D'r. Courant. Außer vorstehenden Realitäten soll zugleich die, ursprünglich nicht zur Papier-Mühle gehörige, unter der eignen Nro. 205. im Hypothequen-Buche eingetragene, besonders verpfändete, sogenannte Anftische Wirthschaft von 23 Morgen 102 □Ruthen Aecker, 18 Morgen 169 □Ruthen Wiesen, und 11 Morgen 167 □Ruthen Waldung, deren Tax-Werth 2141 Rthlr. 25 Sgr. 4 D'r. Courant beträgt, öffentlich mit verkauft werden. Zu diesem Zweck sind nun folgende Bietungs-Termine, als der 17te April, der 19te Junius und der 21ste August d. J. angesetzt worden, und es werden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in denselben, besonders aber in dem letzten peremtorisch anstehenden Termine den 21sten August c. a. Vormittags 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichts-Stelle, entweder persönlich oder durch genugsam informirte Mandatarien zu erscheinen, die näheren Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihre Gebote zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß unter Einwilligung der Real-Gläubiger der Zuschlag geschehen, und auf etwa später eingehende Gebothe aber nicht reflectirt werden wird. Die aufgenommenen Taxen können in unsrer Stadtgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Reinerz den 28. Januar 1822. Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Ueber die künftigen Kaufgelder der sub hasta gestellten Jean Leo Königerschen Besitzungen hierselbst ist dato auf Antrag der Real-Gläubiger der Liquidations-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Liquidation und Verification der an diese Kaufgelder zu machenden Ansprüche auf den 5ten August c. a. festgesetzt worden. Alle diejenigen, welche daher an diese Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeynen, werden hierdurch vorgeladen, an diesem Termine Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle entweder in Person oder durch einen authorisirten und legitimirten Bevollmächtigten, wozu ihnen

in Ermangelung näherer Bekanntschaft, die Königlichen Justiz-Commissarien Hasse und Leufer in Glatz vorgeschlagen werden, sich einzufinden, ihre Forderungen an Capital und Zinsen zu liquidiren und durch Production der Instrumente zu begründen, demnächst das Weitere, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen sowohl gegen die Käufer, als die percipirenden Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Reinerz den 3ten April 1822.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Königl. Preuß. Stadt-Gericht zu Oppeln wird hierdurch kund und zu wissen gethan: daß, in Folge des Antrages eines Real-Gläubigers, das hieselbst auf dem Ringe und der Regierungsstraße sub Nro. 40. belegene, mit einem Kaufgewölbe versehene Eckhaus, dessen materieller Werth auf 3522 Rthlr. 18 Gr., und dessen Nutzungs-Ertrag, mit 5 Procent zu Kapital geschlagen, auf 6225 Rthlr. 10 Gr. festgestellt, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Hierzu haben wir drei Termine, auf 1) den 1sten April, 2) den 1sten Juny, 3) den 21sten August 1822, welcher letztere peremtorisch ist, auf dem hiesigen Stadt-Gerichts-Zimmer, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Commissarius, Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Lange, angesetzt, zu welchem hierdurch Kauf- und Besitzfähige eingeladen werden. Der Meistbietende hat den Zuschlag, bei hinzutretender Einwilligung der Real-Gläubiger, und hiernach die Adjudication zu gewärtigen. Uebrigens kann die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Oppeln den 3ten Januar 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Nach der Bestimmung der Königlichen Hochlöblichen Regierung soll das, auf der Jeltscher Holzablage aufgestellte Königl. Brennholz bestehend in 2130 Klaftern Buchen, Eschen, Kiefern und Fichten-Leibholz, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; hierzu ist ein Termin auf den 26ten Juny c. a. als Mittwochs früh um 9 Uhr in der Königlichen Holzwärter-Wohnung bei Jeltsch angesetzet. Es werden daher alle Kauflustige hierdurch eingeladen in dem oben festgesetzten Licitations-Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor der Licitation jedem deshalb anwesenden bekannt gemacht werden. Scheidelwitz den 8ten Juny 1822.

Königliche Flößen-Administration. Scholtze.

(Bekanntmachung.) Es sollen nach der Bestimmung von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung die auf der Jeltscher Holzablage befindlichen, und nun nach der gänzlichen Einstellung des Holztransportes in Matätschen, zwecklos werdende fichtene Bindeholzstämme, Potschen, Hemmen, Spalten und Gablitschken an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; hierzu ist ein Termin auf den 1ten July c. als an einem Montage früh um 9 Uhr in der Holzwärter Wohnung bei Jeltsch angesetzet. Es werden daher alle Kauflustige hierdurch eingeladen in dem oben festgesetzten Licitations-Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor der Licitation bekannt gemacht werden. Scheidelwitz den 13ten Juny 1822. Königliche Flößen-Administration. Scholtze.

(Jagdverpachtung.) Zur anderweitigen Verpachtung derer in dem Bezirk der Forst-Inspection Wohlau gehörigen, vom 1ten Septbr. d. J. ab pachtlos werdenden Jagden, als 1) Auf der Feldmark Klein-Mochbern; 2) Auf der Feldmark Opperau; 3) Auf der Feldmark Oderwitz; 4) Auf den Wiesen zu Radlowitz; 5) Auf der Feldmark Schiedlagwitz, Königl. Antheils; 6) Auf der Feldmark Schauerwitz; 7) Auf der Feldmark Schönau und Welcherau; 8) Auf den Feldmarken zu Tschauchelwitz ist auf den 6ten Juli c. Terminus licitationis in der Oberförsterey zu Nimkau anberaumt. Pachtlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage und Orte Vormittag um 9 Uhr sich einzufinden, die Verpachtungs-Bedingungen daselbst einzusehen, ihre Gebote abzugeben und nach Maasgabe derselben, unter Vorbehalt Höherer Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen.

Leubus den 8ten Juny 1822. Königl. Forst-Inspection Wohlau. Gebuhn.

(Proclama.) Die Erben des Müllermeisters Christoph Heinrich Schreiber, Besitzer der hiesigen Nieder-Mühle, beabsichtigen die Anlegung einer oberschlächtigen Brettschneide-Mühle an den städtischen Mühlgraben, unmittelbar an dem Gewerke ihrer Mühle. Dies wird hierdurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß jeder, welcher dagegen einen Einspruch zu machen sich berechtiget hält, solchen binnen 8 Wochen vom 1ten July dieses Jahres an, gerechnet, bei der Landes-Polizeibehörde und den Bauherrn anzuzeigen. Vide Edict vom 28ten October 1810. Goldberg den 7ten Juny 1822.

Der Magistrat.

(Edictal-Citation.) Der aus Pilgramshayn, Striegauschen Kreises, gebürtige Sohn des daselbst verstorbenen Freistellbesitzers und Maurers Köbe, Namens Carl Gottlob Köbe, 42 Jahr alt, welcher im Jahre 1807 als Musketier bei dem Regiment v. Schimonsky diente, mit Uebergabe der Festung Schweidnitz aber in französische Gefangenschaft gerieth, und eingegangener jedoch unzuverläßiger Nachrichten zufolge, auf dem Transport in die Niederlande krank geworden, und in ein dortiges Lazareth gebracht worden seyn soll, wird, da seit jener Zeit von dessen Leben und Aufenthalt keine weitere Nachrichten eingegangen sind, auf den Antrag seiner Geschwister hiedurch aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalts Orte, wo möglich sofortige Anzeige zu machen, sich aber, so wie alle seine etwa noch unbekannten Erben und Erbnehmer jedenfalls binnen 3 Monaten und spätstens den 23sten July dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr persöhnlich oder schriftlich, in der Wohnung des Unterzeichneten Justitiarii zu melden, widrigenfalls der ꝛc. Köbe für todt erklärt, und sein sämmtliches in Deposito befindliches Vermögen den nächsten sich legitimirten Verwandten ausgezahlt werden wird. Jauer den 15ten März 1822.

Das von Seydlitz Pilgramshayner Gerichts-Amt. Reymann, Just.

(Bekanntmachung.) Nach Hohen Befehl Einer Königl. Hochpreißlichen Regierung sollen die, bei gegenwärtig aufgelößter Königl. Flößerey-Administration befindlichen Inventarium-Stücke, wobei sich eine bedeutende Quantität ganz neue ausgetrocknete Bretter befinden, desgleichen auch Zwei neue, zum Transport, komplet, ausgerüstete Oder-Schiffe, im Wege der öffentlichen Licitation, verkauft werden. — Hierzu ist Terminus auf den 25ten Juni c. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und haben sich Kauflustige, am gedachten Tage zur bestimmten Stunde, vor dem Ohlauer-Thore, beim Holz-Amt, einzufinden. Breslau den 6ten Junii 1822. Reichel, Flößerey-Inspektor.

(Auction.) Es sollen am 26ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 1903. auf der Schmiedebrücke die zum Nachlaß der Gastwirthswittwe Zimmermann gehörigen Effekten, bestehend in Porzellain-Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Meubeln und Hausgeräth. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Breslau den 14ten Juny 1822. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Das Gut Klein Briesen Neisser Kreises, ¾ Meile von Neisse und ½ Meile von Ottmachau entfernt, welches nach dem Vermessungs-Register 129 Schefl. 9 Metzen Ackerland, 36 Schefl. sehr schönes Wiesenland und 69 Magdeburgische Morgen 161 □ Ruthen Wald enthält, soll mit allen dazu gehörigen Regalien, Robothen, Geld und Getreide-Zinsen, zum Behuf der Auseinandersetzung der v. Rottenbergschen Fidei-Commiß-Interessenten im Wege der freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu einen einzigen Bietungs-Termin auf den 25. Juny d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, gedachten Tages in der Wohnung des Königl. Hofrichter-Amts-Raths Herrn Schuberth zu Neisse zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort um so mehr zu gewärtigen, als kein Nachgebot berücksichtiget werden wird. Wir bemerken nur noch, daß dieses Gut den 18ten April d. J. durch eine Commission des Königl. Hochlöbl. Fürstenthums-Gerichts hierselbst auf 13,663 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, und daß zur selbstständigen Bewirthschaftung dieses Gutes die sämmtlichen Inventarien-Stücke so

wie die Vorwerksgebäude von dem Käufer erst beschafft werden müssen, indem Klein-Briesen früher mit den Fidei-Kommiß-Gütern Kalkau und Wiesau vereinigt war, und vor der Trennung keiner eigenen Oekonomie bedurfte. Die Kaufsbedingungen so wie die Taxe sind zu jeder Zeit bei dem Justiz-Kommissarius Cirves und in der Landräthl. Kanzley hierselbst zu erfragen. Neisse den 26. May 1822.

Die gesetzlich verordneten Curatoren der v. Rottenbergschen Allodifications-Masse.
Cirves. Büttner.

(Guts-Verkauf.) Unterzeichneter ist Willens, das Dominial-Gut Rengersdorf, eine halbe Meile von Glatz entfernt, nebst den dazu gehörenden Antheil von Altlomnitz, welches im Jahr 1787 landschaftlich auf 22 650 Rthlr. abgeschätzt worden, zu verkaufen; und hat dazu einen Licitations-Termin auf den 16ten July d. J. des Vormittags um 9 Uhr auf dem dortigen Hofe angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die diesfälligen Bedingungen zur Einsicht bei demselben bereit liegen. Rengersdorf, Glätzer Kreises, den 5. Juny 1822. Franz.

(Vieh-Verkauf.) 162 Stück Mutter-Schaafe und 205 Stück Schöpse veredelter Race und vollkommen gesund, von 1 bis 4 Jahr alt; so wie auch ein vierjähriger weiß und braun gefleckter Stier reiner Schweitzer-Race und 9 Stück junge gemästete Schweine stehen bei dem Dominio Frankenthal nahe an Neumarkt zu billigen Preisen zum Verkauf.

(Schaafvieh-Verkauf.) 400 Stück fettes Schaafvieh stehet auf dem Dominio Großendorf, eine halbe Meile von Steinau a. d. Oder, zum Verkauf.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Paschkerwitz bei Hundsfeld hat 120 Stück fette Schöpse zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Auf der Nicolai-Gasse in den drey Königen No. 314. ist eine Droschke zu verkaufen; auch sind daselbst Reisewagen sowohl in die Bäder als auch auf andern Reisen und Spazierfuhren zu vermiethen.

(Bekanntmachung.) Mehrere der angesehensten Hamburger *En gros*-Verkäufer, namentlich die Herren L. Gumpel, L. Behrens & Söhne, M. H. Schwabe & Gobert, A. Schwerin & Wolff, Samuel Oppenheimer & Comp., Louis Pick, Joseph Salomon, G. J. Cohen Söhne & Comp., Eichengrün & Michaelis und mehrere andere haben sich entschlossen, die nächste Petri- und Pauli-Messe den Naumburger Platz mit ihren Waarenlagern zum Verkauf fürs In- und Ausland zu besuchen, wozu ihnen von unsern hohen Behörden die begünstigendsten Zusicherungen ertheilt worden sind, welches dem handelnden Publikum hiermit bekannt gemacht wird. Naumburg an der Saale den 8. May 1822. Die Kaufmannschaft daselbst.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Versuch die Natur der graden Linie aus einer Definition abzuleiten, von L. Gr. von P...... 8. 1822. Breslau, Jos. Max und Komp. Geheftet. 8 Gr. Kurant.

(Anzeige.) Mit dem ersten July beginnt das zweite Quartal meiner Zeitschrift. Außer den von mir beauftragten Kolpoteurs, nehmen: das Komptoir der Buchhandlung Graß, Barth und Comp. und die Buchhandlung Josef Max und Comp. Pränumeration zu 18 Sgr. Court. an. Auswärtige wollen sich gefälligst an die K. Postämter wenden.

Der Obernigker Bote.

(Obst-Verpachtung.) In Termino den 24ten Juny d. J. früh von 8 bis 11 Uhr soll das gesammte Dominial-Obst hieselbst dem Bestbietenden überlassen werden. Pilsnitz bei Breslau den 10ten Juny 1822. Der Beamte Ackner.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 18ten und Mittwoch den 19ten Juny früh um 9 Uhr wird auf der Ohlauer Gasse in der Löwengrube No. 909. im Gewölbe schönes Meublement als: Sopha, Stühle, Commoden, Secretairs, Schränke, große und kleine Spiegel, einige von seidnem Drillig gut gefüllte Matrazen; und noch ein bedeutendes Lager von Steingut und

Porzellain, schöne Kronleuchter, gegen baare Zahlung in Cour. an den Meistbietenden versteigert werden.
C. Chevalier, geb. Piere.

(Auction.) Dienstag den 18ten Juny und folgende Tage früh von 9 bis 12 Uhr Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen im Gewölbe Ohlauer- und Brustgassen-Ecke No. 496. folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung in Pr. kl. Courant versteigert werden, als eine Wind-Büchse, pr. damaszirte Pistolen, stark mit Silber garnirt und goldene Zündlöcher, 1 silberne Zucker-Dose nebst mehrerem Silber-Zeug und Gewehre, ein Kinder-Billard und Pfortepiano, Schreib- und Kleider-Secretaire, Sopha, Spiegel, Tuch-Reste, Schnittwaaren aller Art, weiße und bunte Leinwand, Eau de Cologne, Bette und einige 100 paar leinene Hosen, ein Major-Zelt mit 2 Nummern. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst.
Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Dienstag als den 17ten d. und folgende Tage werde ich auf der Schweidnitzer-Gasse im goldenen Löwen No. 615. im Gewölbe vorne heraus, ein Waaren-Laager, bestehend in neu verfertigten Kleidungsstücken, neu seidnen Enveloppen und Damen-Pelze, diverse Schnitt- und Galanterie-Waaren, Tuch-Reste gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Court. meistbietend versteigern.
Joseph Cohn, Auctions-Commissarius.

(Obst-Verpachtung.) Das sämmtliche gute und wilde Obst auf den zu Hohenfriedeberg gehörigen Gütern, welches sich wegen der Nähe des Gebirges zu gutem Absatz eignet, soll den 7ten July Nachmittags auf dasigem herrschaftlichen Schloß meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pacht-Summe wird sofort als Angeld gezahlt. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

(Anzeige von Schrootmühlen, künstlichen Schlössern und Kartoffel-Schneidemaschinen.) Da ich bei meiner Anwesenheit in Breslau, während des Wollmarkts, so glücklich war, wiederum neue Beweise der Zufriedenheit eines hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums rücksichtlich meiner Fabrikate zu erlangen, ich jedoch nicht die Wünsche Aller hinsichtlich des bedeutenden Begehr erfüllen konnte, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf den nächst kommenden Breslauer Johanni-Markt mich wiederum daselbst im Gasthof zum goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer-Thor aufhalten werde, um die Wünsche eines Jeden zu befriedigen. — Ich werde allda, außer meinem gewöhnlichen Fabrikat von künstlichen und festen Schlössern und Schrootmühlen, auch eine dergleichen, ganz neuer und noch mit vielen Vortheilen versehener Art, als Probe aufstellen und zeigen. — Auch kann ich daselbst mit sehr guten Kartoffel-Schneidemaschienen dreierlei Art, wodurch die Kartoffeln sehr schnell entweder in Pritschen, länglich oder würflich geschnitten werden, aufwarten; welche sowohl bei großer als kleiner Viehwirthschaft außerordentlich vortheilhaft sind, wovon man sich ansichtlich überzeugen kann. Hiezu ladet ergebenst ein
Seidel,
Schlossermeister und Maschinenbauer aus Schweidnitz.

(Gasthofs-Anzeige.) C. J. Schubert, Gasthofbesitzer zum goldenen Löwen, am Ringe in Landeshut, empfiehlt sich mit seiner neu wohl eingerichteten Wirthschaft allen resp. Reisenden und verspricht die reellste und prompteste Bedienung bei den billigsten Preisen.

(Bekanntmachung.) Frische wilde Gänse-, Hirsch- und Schwarz-Wild ist zu haben zu billigen Preisen beym Wildpretthändler Reiff auf dem Kränzelmarkte.

(Capitalgesuch.) 10,000 Rthlr. werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Näheres im Kaufmann Schnitzerschen Hause, Reuschestraße No. 142. 2te Etage vorn heraus.

(Capital-Gesuch.) Es werden gesucht 13000 Rthlr. auf ein neugebautes Haus, auf einer belebten Straße, gegen pupillarische Sicherheit, dagegen ist auf pupillarische Sicherheit zu vergeben 2000 und 4000 Rthlr. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Liesner in der Sand-Apotheke im König Salomon.

(Einen Hauslehrer) empfiehlt Familien in (oder bei) Breslau.
Gerhard, Subsenior.

(Dienst-Gesuch.) Ein Amtmann der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, noch bis zum 1ten July c. in einer der größten Muster-Wirthschaften Schlesiens conditionirt,

sucht Veränderungswegen eine anderweite Anstellung in Schlesien oder im Großherzogthum Posen; die besten Zeugnisse können ihn empfehlen. Nähere Nachricht giebt der Agent Pohl im weißen Hirsch Schweidnitzer Straße.

(Verlorner Hühnerhund.) Es ist mir vorgestern Abend als den 10ten d. ein schwarzer Hühnerhund mit weißer Brust und Pfoten verloren gegangen; derselbe hat ein Halsband von Leder, worauf der Name v. Schuckmann Brieg Largasse No. 242 mit Bindfaden genäht ist, und hört auf den Namen Flambau. Demjenigen eine angemessene Belohnung, welcher mir diesen Hund wieder hierher zustellt, oder seinen Aufenthaltsort mir anzeigt. Paschkerwitz bei Hundsfeld den 12ten Juny 1822. v. Lüttwitz.

(Reise-Gelegenheit nach Berlin) drei Tage unterwegs, ist beim Lohnkutscher Rostalski in der Töpfer-Gasse zu bekommen.

(Gute Reisegelegenheiten) nach allen Bädern sind, im Ganzen wie auch für einzelne Personen, auch auf kurze und weite Reisen Wagen nach Verlangen in billige Preise und schnelles Fahren, Goldne Rade-Gasse No. 468. zu haben. Salomon Hirschel.

(Zu vermiethen.) Auf der Ohlauer-Straße No. 923. im weißen Adler ist noch der erste Stock, bestehend in 6 Stuben und Alcove nebst Zubehör, bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen ist der Erste Stock, nämlich 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Keller und 2 Boden-Kammern, auf der Nikolaigasse No. 155. beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist auf der Ohlauer-Straße, nahe am Theater eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör nnd das Nähere No. 1107. im Gewölbe daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist auf der Kupferschmiedegasse in der goldenen Kugel Nro. 1942. im 2ten Stock eine Stube für einen einzelnen Herrn. Das Nähere erfährt man daselbst beim Rodner.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen: eine Wohnung auf der Carlsstraße im Hinter-Gebäude des Hauses No. 735. von 3 Stuben und 2 Alkoven, und ist das Nähere im Comptoir daselbst zu erfragen.

Literarische Nachrichten.

Anzeige eines ausgezeichneten ökonomischen Werkes.

Magdeburgisches Kochbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen,

oder:

Unterricht für ein junges Frauenzimmer, das Küche und Haushaltung selbst besorgen will; aus eigner Erfahrung mitgetheilt von einer Hausmutter. Neue, durchgesehene, vermehrte und verbesserte Auflage in 3 Bänden, (von denen jeder auch ein für sich bestehendes Ganzes ausmacht.) 8. Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg. Preis 3 Rthlr. 8 Sgr. Cour. Einzeln kostet der 1ste Band 1 Rthlr. 8 Sgr., der 2te und 3te Band jeder 1 Rthlr. Cour.

Inhalt. Erster Band: 105 Suppen und Kalteschalen, 98 Fleischgerichte, 71 Vorkosten und Zugemüße, 23 Puddings und Klöße, 33 Pasteten, 71 Fischgerichte, 57 Braten, 35 Saucen und Brühen, 28 Salate und Compots, 37 Gelees, Kreeme ꝛc., 15 zum Haut gout gehörige Sachen. Wahl der Speisen. Anrichten. Anordnung der Tafeln. Transchiren. Brod-, Kuchen-, Torten- und Zuckerwerk-Backen. Eis. Einmachen des Obsts ꝛc. Aufbewahren von Früchten ꝛc. Einschlachten, Einpökeln, Räuchern des Fleisches. Getränke. Lichtgießen und Lichtziehen. Seife- und Stärkeverfertigung. Waschen, Bleichen, Färben, Fleckausmachen. Anfertigung der Betten. Scheuern, Putzen ꝛc. Verschiedene Haus- und Wirthschaftsregeln, nebst einem Anhange von der Verfertigung guter Butter und Käse, wie auch eines guten Kesselbiers.

Zweiter Band: 45 Fleischsäfte, Coulis und Brühen, 76 Suppen und Potagen, 196 Fleischspeisen, 10 Grenaden, Mirotons und Puppetons, 45 Haschees und gefüllte Essen, 23 Ragouts, 22 Pasteten, 26 Zugemüße, 31 Fischgerichte. Von Braten. 17 Saucen und Marinaden, 19 Compots und Salate, 35 Gelees, Kreems und Marmeladen, 22 Puddings und Klöße, 20 Eyer- und Mehlspeisen, 15 Kuchen und Gebacknes, 10 Torten, 29 eingemachte Sachen. Vom trockenen Aufbewahren der Früchte. Von verschiedenen Getränken. 12 Speisezettel. Vom Fleckausmachen. Vermischte Wirthschafts- und Hausregeln, nebst einem Anhange vom Brodbacken.

Dritter Band: 45 Suppen und Kalteschalen, 105 Fleischspeisen und Braten, 25 Vorkosten, 25 Puddings und Klöße, 15 Pasteten, 20 Mirotons ꝛc., Timbolen ꝛc., 10 feine Ragouts, 30 Schüssel-Essen und Fastenspeisen, 40 Eyer-, Milch- und Mehlspeisen, 45 Kreems und Muße, 25 Gelees, 25 Compots und Assietten, 40 Saucen, 75 Fleischspeisen, 45 Kuchen und Backwerke, 70 Torten und feine Gebäcke, 15 eingemachte Sachen, 20 warme und kalte Getränke. Vom Aufbewahren der Früchte ꝛc. Waschen, Färben, Fleckausmachen. Ueber Vertilgung des Ungeziefers. Verschiedene Haus- und Wirthschaftsregeln. Anhang über Zucht und Wartung des Federviehes und der Bienen.

Seit Erscheinung dieses Werkes sind zahllose Kochbücher herausgekommen, die fast alle mehr oder weniger aus der reichen Quelle des obigen geschöpft haben. Dieß könnte schon allein hinreichend seyn, den Werth desselben zu bestimmen. Wir sind auch weit entfernt, es anzupreisen; denn es ist bereits so allgemein bekannt und verbreitet, daß alle, die es besitzen und gebrauchen, gewiß mit uns einstimmen werden, wenn wir es als durchaus practisch und in seiner Art klassisch nennen, da bei den Recepten, die auf wirklich gemachte Versuche von der würdigen Verfasserin gegründet sind, eben so auf Wohlgeschmack als auf Gesundheit der Speisen und auf möglichste Ersparniß Rücksicht genommen ist; weßhalb sich dies Buch besonders als ein treuer Rathgeber zu einem würdigen Geschenke für junge Hausfrauen eignet und einen Platz in jeder Ausstattung verdient. Zu diesem Behuf haben es alle Deutsche Buchhandlungen entweder vorräthig, oder können zu den angezeigten Preisen immer den neuesten Originaldruck von uns beziehen. Creutz'sche Buchhandlung in Mageburg.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist zu haben:

Müchler, Carl, der vier und zwanzigste August oder der Stralauer Fischzug. Eine tragi-komische Geschichte. 8. L. Oehmigke in Berlin. 1 Rthlr. 8 Sgr. Er.

Schneider, geistliche Oden und Lieder. 8. L. Oehmigke in Berlin. 13 Sgr. Er.

So eben sind erschienen und in jeder guten Buchhandlung Schlesiens (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Theodora, die Leipziger Jungemagd, ein historisch-romantisches Originalgemälde hellenischen Hochsinnes und türkischer Barbarei, aus der ersten Epoche der gegenwärtigen Insurrection auf Morea. Von Adolph von Schaden. 2 Theile mit zwei sehr schönen Bildnissen. 8. Leipzig, bei Kollmann. 3 Rthlr. Cour.

Der blaue Schleier, romantische Archivkunde von Aug. Bergner. M. K. Leipzig, bei Kollmann. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.; macht auch den zweiten Theil der: heiligen Rosen, romantische Sagen aus dem Mittelalter, aus.

Jördens, Gustav, die Jahreszeiten der Ehe. Eine Erzählung. 8. Leipzig, bei Kollmann. 1 Rthlr. Courant.

Vorstehende Sachen gewähren dem Leser einen Genuß, den er bei gewöhnlichen Romanen nur zu oft vermißt, und können mit Ueberzeugung empfohlen werden. — Ferner:

Felix der Verfolgte. Räubergeschichte. Von A. Lelbrock (Verfasser des Aranzo). 2 Theile m. K. Leipzig, bei Kollmann. 2 Rthlr. Courant.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.